impulse

Magazin der Evangelischen Kirchengemeinde Flamersheim
Juni - Juli - August 2019

Nachlese: „Sieben Wochen ohne Lügen“ - und jetzt?
Fahrt der Ehrenamtlichen nach Worms und Ingelheim
Festliche Konfirmationen unter dem „Anker“

*Gott ist Geist,
und die ihn anbeten,
die müssen ihn im Geist
und in der Wahrheit
anbeten.*

Johannes 4, 24

Homepage kirchengemeinde-flamersheim.de

facebook evangelisch in flamersheim

WhatsApp Newsletter abonnieren: 017631420131

An(ge)dacht

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freunde der Gemeinde!

Die Siebzig und die Zwölf.
Jetzt fragen Sie sich vermutlich, was dieses für eine geheimnisvolle Formel sein mag: „Die 70 und die 12?“
Siebzig Jünger wählt Jesus aus, die er zum Predigen aussendet. So erzählt es Lukas im zehnten Kapitel (Verse 1-24) seines Evangeliums. Kurz zuvor wurde in Israel das Laubhüttenfest gefeiert, und vermutlich sind Jesus und seine Jünger noch in der Nähe von Jerusalem.
Während Jesus zuvor eher im Norden, also in Galiläa unterwegs war, hält er sich in den folgenden Monaten in Judäa und auf der anderen Seite des Jordan, in Peräa auf.
In Galiläa hat Jesus viele Jünger um sich gesammelt. Einem besonders engen Kreis seiner Jünger, die von den Späteren die Apostel genannt werden, gibt er Verhaltensweisen mit auf den Weg.

Nun sendet Jesus siebzig Jünger. Sie sollen zu zweit in Dörfer und Städte gehen. Dort, wohin sie kommen, sollen sie seine Verkündigung fortführen und von Gottes Reich erzählen. Sie sollen sagen: „Das Königreich ist nahe herbeigekommen.“ Allerdings sollen diese 35 Paare zu den Menschen nach Hause gehen, sie sollen nicht in den Synagogen predigen. Das ist auffällig. Jesus gibt folgende weitere Anweisung: „Wo immer ihr ein Haus betretet, sagt zuerst: „Friede sei mit diesem Haus.“
Auch auf die Situation, dass die Jünger nicht freundlich aufgenommen werden könnten, bereitet Jesus sie vor, indem er sagt: “Dann verlasst diesen Ort und schüttelt den Staub von euren Füssen.“

Ob es nun die zwölf Jünger sind oder die siebzig Jünger ist gar nicht entscheidend. Sondern der Kern dieser Berichte ist, dass Jesus Menschen zu anderen Menschen schickt. Diese Gesandten sollen genau dasselbe tun, was er ihnen vorgemacht hat. Was sie mit ihm erlebt haben, das sollen sie weitererzählen und weitergeben. Zu ihrem Auftrag gehört predigen aber auch beten, heilen und Dämonen austreiben.

Erstaunlich und wichtig ist, dass Jesus schon hier – vor seinem Tod und seiner Auferweckung – Nachfolger schult, die seine Aufgaben übernehmen und wie er die Botschaft von Gottes Wirken in die Welt tragen.

Hierbei sind die Zahlen siebzig und zwölf nicht zufällig gewählte. Sie sind auch vielmehr symbolisch, d.h. erklärend zu verstehen, als tatsächlich. Vielleicht waren in Wirklichkeit 16 Jünger unterwegs oder 94. Aber die Zahl 70 ist in der jüdischen Zahlendeutung die Zahl der Vollkommenheit, die Zahl, die für das Ganze steht.
Jesus sagt: „Siebenmal siebzigmal sollst du vergeben“, als er gefragt wird, wie oft ein Mensch einem anderen vergeben soll. Natürlich wird niemand an die Zahl 490 gedacht haben, sondern verstanden haben: Ohne je an ein Ende zu kommen, so oft sollst du vergeben.

So steht die Zahl 12 ebenfalls für ein komplettes Ganzes: das ganze Volk Israel gliedert sich in zwölf Stämme.
Jesus selbst schult und sendet Nachfolger. Sie sollen sein Werk fortführen und in der ganzen Welt von Gott erzählen. „Gehet hin in alle Welt, macht zu Jüngern alle Völker und lehret sie umzusetzen, was ich euch vorgelebt habe.“ (Matth 28).

Gemeinde mit mir
Presbyteriumswahl
1. März 2020

In unserer Evangelischen Gemeinde Flamersheim sind es acht. Acht Presbyter und Presbyterinnen stellen auf Zeit eine Gruppe von Jüngern und Jüngerinnen dar. Diese Gruppe nennen wir mit der Pfarrerin zusammen das Presbyterium.
Die zentrale Aufgabe des Presbyteriums ist es, das Evangelium weiterzusagen, die Verkündigung zu unterstützen und zu ermöglichen, sie zu erleichtern. Das Presbyterium kann man als Leitungsgremium verstehen, weil es Beschlüsse fasst und diese umsetzt. Das Presbyterium ist ebenso als eine Dienstgemeinschaft zu sehen, deren Auftraggeber Jesus Christus selbst ist. Die Gemeinde wählt für eine gewisse Zeit die Gemeindemitglieder aus, die stellvertretend für alle das Leben der Gemeinde lenken.
Die Zahl acht ist eine Zahl, die durch die Kirchenleitung willkürlich festgesetzt wurde und sich an der Größe der Gemeindemitgliederzahl orientiert.

Ich freue mich auf alle und über alle, die bereit sind, mit mir als Ihrer Gemeindepfarrerin die Aufgaben, die in dieser konkreten Gemeinde anfallen, in der Bindung an unseren Herrn Jesus Christus, konstruktiv und zum Wohle vieler zu erfüllen.

Ihre
Pfarrerin C. Fesing

Editorial

Das diesjährige Fastenmotto „Sieben Wochen ohne Lügen“ hat uns dazu veranlasst, einmal über das Lügen nachzudenken. Frau Dr. Wienkoop erforscht im Themenartikel, was Lügen überhaupt ist. Jeder Mensch lügt viele Male am Tag. Doch wie äußert sich dies im Alltag? Ist das Weglassen von Informationen schon eine Lüge oder wird es erst zu einer, wenn man bewusst die Unwahrheit sagt? So ganz einfach ist das nicht zu beantworten. Und was kommt nach der Fastenzeit? Ist der bewusste Umgang mit dem Thema in unser Bewusstsein gedrungen und wirkt auch nach der Fastenzeit noch nach?
Eine lebendige Gemeinde kann nur durch die Arbeit vieler ehrenamtlicher Menschen funktionieren. Sei es bei den verschiedenen Feiern, dem Erstellen und Verteilen des Gemeindebriefes, dem Besuchsdienst, dem Leiten der verschiedenen Gruppen oder der Mitarbeit in der Gemeindeleitung - dies alles wird von Ehrenamtlichen geleistet. Als Dankeschön lädt das Presbyterium daher alle Ehrenamtlichen der Gemeinde am 31. August zu einem Tagesausflug nach Worms und Ingelheim ein. Kommen auch Sie mit in die „Stadt der Religionen“ und begeben Sie sich auf die Spuren der Reformation. Da die Plätze begrenzt sind, melden Sie sich bitte direkt an.

Herzlich Ihre Sandra Vogel
und das Redaktionsteam von „impulse“

Thema:
„Sieben Wochen ohne Lügen“ - und jetzt? Nachlese zur diesjährigen Fastenaktion

Seiten 4 bis 6

Aus dem Presbyterium
Presbyeriumswahl 2020
Nachberufungen im Presbyterium
Ehrenamtliche für Fahrdienst und Gemeindebrief gesucht
Seite 7

Ausblick/Rückblick
Ausflug der Ehrenamtlichen nach Worms und Ingelheim
Mitarbeit auf dem Ev. Kirchentag
Erfolgreiche Bethel-Sammlung
Seiten 10 und 11

Rückblicke
25 Jahre Frauengesprächskreis
Taufen in den Ostergottesdiensten
„Anker in der Zeit“ - Festliche Konfirmationsgottesdienste
Seiten 12 und 13

DIE JUGENDSEITE
„Religiöse Lügen“ - Thema im Jugendgottesdienst
Konfi-Prüfung - ein Klacks
Sommerferienprogramm

Seiten 14 und 15

Gemeindebüro

Brigitte Schwill
✆ 02255 - 12 15
Fax: 02255 - 95 09 98
flamersheim@ekir.de

Öffnungszeiten:
Montags
von 14.00 bis 15.30 Uhr
Dienstags bis Donnerstags
09.00 bis 11.00 Uhr

Bankverbindung:
Kreissparkasse Euskirchen
DE52 3825 0110 0002 1017 49
WELADED1EUS

Ev. Kirchengemeinde Flamersheim

Pützgasse 7
53881 Euskirchen-Flamersheim

Homepage: www.kirchengemeinde-flamersheim.de
Facebook: evangelisch in flamersheim
WhatsApp: Newsletter abonnieren 0176 31 42 01 31

Pfarrerin:
Christina Fersing
✆ 02255 - 3 11 72
christina.fersing@ekir.de

Küsterin:
Bärbel Schmidt
✆ 02255 - 95 26 62
flamersheim@ekir.de

Kantorin:
Eunkyung Seo
✆ 0162-9431931
eunkyung.seo@ekir.de

Jugendleiter:
Marcel Ogrysek
✆ 0176 - 31 42 01 31
marcel.ogrysek@ekir.de

Krankenhausseelsorge:

Pfarrerin Sabine Hekmat
Pfarrer Bernd Kehren
✆ 02251 - 90 16 65

Pfarrerin
Ursula Koch-Traeger
✆ 02253 - 5444 47

Telefonseelsorge:

Gebührenfrei wählen!

✆ 0800 - 1 11 01 11
(evangelisch)

✆ 0800 - 1 11 02 22
(katholisch)

„Sieben Wochen ohne Lügen“ - und jetzt? Nachlese zur diesjährigen Fastenaktion

Ostern und die vorangegangene Passionszeit sind vorbei. Was ist in uns davon erhalten geblieben? Wirkt die Freude über die Auferstehung im Alltag in uns weiter? Und hat das Fastenmotto der vorösterlichen Zeit etwas mit uns gemacht - „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“?

Das Fasten gehörte bereits in der alten Kirche zur Passionszeit und sollte der inneren Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung dienen. Diese Tradition hat sich bis heute erhalten, insbesondere in katholischen Kreisen. Nun ist, dem alten Brauch entsprechend, die Zeit der Enthaltsamkeit zu Ostern vorbei, das Fasten wird abrupt beendet und es wird fröhlich mit üppigen Mahlzeiten gefeiert. Nach dem Fest geht es weiter wie vorher – oder doch nicht? Hat sich in der Bußzeit etwas in den Menschen bewegt und dauerhaft verändert? Evangelische Christen haben in jüngerer Zeit die Fastentradition neu entdeckt und abgewandelt: So wurde vor mehr als 30 Jahren die Aktion „Sieben Wochen ohne“ ins Leben gerufen - sieben Wochen Verzicht auf eine fragwürdige Gewohnheit. Wie geht es uns dieses Mal mit der evangelischen Variante des „Fastens“? Ist nach „sieben Wochen ohne Lügen“ auch für uns Schluss mit der Enthaltsamkeit und wir freuen uns, zu Ostern wieder kräftig lügen zu dürfen, so wie das Fasten durch reichhaltiges Essen abgelöst wurde? Sind wir nach dem Fest einfach zur Tagesordnung übergegangen? Ich meine, die Passionszeit, die Zeit der Besinnung hat uns eine Chance geboten, die wir auch jetzt noch nutzen können, nämlich die Anregung weiterzudenken, uns mit dem Thema Lüge und Wahrhaftigkeit auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken, was damit gemeint sein kann und wie wir es damit halten.

„Lügen? Das tu ich doch sowieso nicht“, mag mancher von uns – auch ich selbst – gedacht haben. Indessen werden wir durch Statistiken stutzig gemacht: 200mal täglich lügen wir angeblich, heißt es in einer psychologischen Untersuchung. Dieses Ergebnis blieb zwar nicht unumstritten und wurde durch freundlichere Zahlen korrigiert. Wenn aber nur ein Bruchteil davon zutrifft, so gibt das zu denken.

Als erstes stellt sich die Frage: Was ist denn mit „Lüge“ gemeint? Ganz allgemein gesprochen handelt es sich dabei um eine Aussage, von der der Sender (der Lügner) weiß, dass sie unwahr ist und die mit der Absicht geäußert wird, dass der Empfänger (der Belogene) sie trotzdem glaubt. Das Ganze ist jedoch weniger einfach, als es klingt. Denn es gibt ja so viele Formen der Lüge! Allen gemeinsam ist das Ziel, einen falschen Eindruck zu erwecken. Wir alle kennen das alltägliche Lügen „light“. Es wird durch Worte wie schwindeln, flunkern, mogeln, übertreiben oder verharmlosen gern beschönigt. Eine weit verbreitete Form der Lüge ist auch das Verkünden von Halbwahrheiten, das absichtliche Unterschlagen von Informationen oder das willkürliche Ausblenden von Gesichtspunkten.

Wahrheit a la carte

Dadurch wird das Bild von der Wirklichkeit verzerrt und verfälscht. So sagt ein Sprichwort aus Israel: „Eine halbe Wahrheit ist eine ganze Lüge.“

Ebenfalls „verlogen“ und manipulativ ist die gängige Praxis, mit vorgeschobenen Argumenten zu arbeiten. Das bedeutet, Gründe für Aussagen oder Forderungen vorzubringen, die den wirklichen Beweggründen und Absichten nicht entsprechen und diese Hintergedanken verschleiern sollen. Werden Wahrheiten zurückgehalten, um ein falsches Bild entstehen zu lassen, so kann auch das Verschweigen Lüge sein. Oft müssen wir nicht einmal den Mund auftun um zu lügen. Heucheln – ebenfalls eine Form der Lüge - funktioniert auch durchaus ohne Worte. Oder wie beurteilen Sie ein erfreutes Lächeln bei der Begegnung mit Leuten, die man nicht ausstehen kann? So betrachtet erinnern wir uns sicher an viele Situationen und Verhaltensweisen, bei denen streng genommen gelogen wurde. Relativ leicht fällt es, zu erkennen, wie oft wir selbst durch andere belogen werden. „Wenn es ernst wird, muss man lügen“ – warum hat mich diese unverblümte Aussage eines prominenten Politikers nicht überrascht? Beispiele aus der Politik gäbe es zahllose. Sie aufzuzählen und auszuführen würde an dieser Stelle zu weit gehen. Wir haben alle gelernt, skeptisch zu bleiben, jederzeit mit „Fake News“ zu rechnen und auch jede Werbung als das zu begreifen, was sie ist: nicht die möglichst genaue und sachliche Information über ein Produkt, sondern die Bemühung, mit Hilfe halbwahrer Versprechungen gute Geschäfte zu machen. Situationen, die zur Lüge einladen, haben vornehmlich mit Schule, Karriere, dem Arbeitsleben, Bewerbungen und Verhandlungen zu tun – überall dort, wo man etwas oder sich selbst „gut verkaufen“ muss. Oder kennen Sie jemanden, der

beim ersten Date nicht nur seine Vorzüge, sondern auch ehrlicherweise seine geheimen Macken offenbart? „Du darfst nicht lügen“, hat man uns früh beigebracht. Bald haben wir jedoch gemerkt, dass es auch Eltern und Pädagogen nicht schaffen, immer streng bei der Wahrheit zu bleiben. Die schreckliche Vase, ein Geschenk der Erbtante, wird vor deren Besuch schnell aus dem Keller geholt und bekommt einen Ehrenplatz. Das Kind wird gezwungen, in einem Dankesbrief zu behaupten, es freue sich über die kratzigen Socken, von Oma selbstgestrickt.
Nun lade ich Sie ein, einmal in der Ich-Form weiterzudenken. Kann ich mich selbst von jeder Lüge freisprechen? Kaum. Das bedeutet nicht unbedingt, dass ich aus Bösartigkeit andere verleumde, um ihnen zu schaden, oder andere in betrügerischer Absicht übervorteilen will. Zum einen konnte ich mich nicht immer dem Druck der Situation entziehen. Zudem sehe ich oft weitere gute Gründe, mit der Wahrheit oder einem Teil der Wahrheit hinter dem Berge zu halten. Dazu gehören der Schutz der eigenen Person, die Wahrung meiner Privatsphäre, Peinlichkeit und das Bedürfnis, mich selbst für andere akzeptabel darzustellen, aber auch der Schutz anderer Menschen, Höflichkeit, Takt, ja „Barmherzigkeit“. Und wenn ich mir noch vor Augen halte, wie oft ich mir schon selbst etwas vorgemacht habe – auch den Selbstbetrug entdecken wir leichter bei anderen – so muss ich mich fragen: Wie kann man nach außen ehrlich sein, wenn man im Vorfeld sich selbst belügt?
Je aufrichtiger wir mit uns sind, desto mehr wird uns bewusst, wie oft wir schon in einem weiteren Sinne gelogen haben. Ist nun die Lüge in jeder Form sündhaft? Sollten wir uns das alles nicht nur sieben Wochen lang verkneifen, sondern radikal abgewöhnen? Wie sollen wir das Lügen moralisch bewerten? Das achte der zehn Gebote fordert: „Du sollst nicht falsches Zeugnis geben wider Deinen Nächsten.“
Beachten wir den historischen Hintergrund: Die Rechtssprechung im Israel der alttestamentarischen Zeit erklärte einen Angeklagten durch die übereinstimmende Aussage zweier Zeugen für überführt. Das bedeutete gegebenenfalls seine Hinrichtung. Somit war die Versuchung groß, Falschaussagen zu machen, zu vereinbaren oder Zeugen zu bestechen. Das achte Gebot sollte das Leben, die Freiheit und Würde des Nächsten schützen. Auf dieses Gebot berufen wir uns seitdem, wenn wir Lügen als verwerflich ansehen, sollten uns aber über das Wort „wider“ („gegen“ den Nächsten!) Gedanken machen. Wir verstehen Lüge in einem weiteren Sinn, als einen Mangel an Wahrhaftigkeit. Vor uns haben sich bereits große Denker mit diesem Thema beschäftigt.

Augustinus, Kirchenlehrer der Spätantike, war der erste Theologe und Philosoph, der sich mit dem Thema Lüge ausführlich auseinandergesetzt hat. Er lehnte das Lügen grundsätzlich als Sünde, ja, als „Tod der Seele“ ab. Sein recht überzeugendes Argument war: Lüge muss, um erfolgreich zu sein, das Vertrauen in die Wahrheit menschlicher Rede voraussetzen, das sie zugleich zerstört.
Thomas von Aquin, Theologe und Philosoph im 13. Jahrhundert, stimmt weitgehend mit Augustinus überein, was die Sündhaftigkeit der Lüge betrifft. Sie zersetze die Einheit von Erkennendem und der Wirklichkeit und verhindere das Glück, das Erkenntnis und Austausch von Wahrheit bedeuten. Die Tugend der Wahrhaftigkeit solle allerdings durch andere Tugenden wie Klugheit und Liebe im Lot gehalten werden.
Nach Immanuel Kant (1724-1804) verträgt die Verpflichtung zur Wahrhaftigkeit keine Ausnahme. Denn jede Lüge schade anderen, wenn auch nicht direkt einer bestimmten Person, so doch der Menschheit im allgemeinen. Diesen Standpunkt vertritt der Philosoph in seiner Schrift „Über ein vermeintliches Recht aus Menschenliebe zu lügen“.
Kants absolute, uneingeschränkte Forderung nach Wahrhaftigkeit wird von dem Theologen Dietrich Bonhoeffer scharf kritisiert. Bin ich etwa – um ein berühmtes Beispiel Kants zu nennen - verpflichtet, um der Wahrhaftigkeit willen einem Mörder den Aufenthaltsort meines Freundes zu verraten, der sich in mein Haus geflüchtet hat? Das wäre grotesk, schreibt Bonhoeffer in seiner „Ethik“ (herausgegeben 1949). Hier zeige sich eine „zum frevelhaften Übermut gesteigerte Selbstgerechtigkeit des Gewissens“ statt verantwortlichen Handelns. Verantwortung sei die ganze, der Wirklichkeit angemessene Antwort des Menschen auf den Anspruch Gottes und des Nächsten. Der höchste Wert sei die Nächstenliebe, diese erfordere, in so einer Situation zu lügen und es auch klar so zu nennen – um der Ehrlichkeit willen! Und das auch vor sich selbst zuzugeben und dazu zu stehen.
Wir sehen: Das Thema Lüge oder Wahrhaftigkeit ist doch sehr facettenreich und an dieser Stelle bei weitem nicht erschöpft. Ich muss mich nach alldem hier auf das beschränken, was ich selbst an Gedanken zu unserem Motto „Sieben Wochen ohne Lügen“ festgehalten habe:

Foto: epd-Bild

Imponiert hat mir zunächst der Satz des amerikanischen Autors Prentice Mulford:“ Relativ echt und unverdorben ist der Mensch, der überhaupt noch weiß, wann er lügt.“
Indessen steht der Wert der Wahrhaftigkeit als Prinzip für mich über jedem Zweifel. Hier geht es um Erkenntnis, Transparenz und Verstehen. Die Durchschaubarkeit von Sachverhalten, menschlichen Beziehungen von eigenem Erleben und Verhalten ermöglicht uns erst ein Handeln, das der Wirklichkeit angemessen ist. Und auf Vertrauen unter Mitmenschen können wir dabei nicht verzichten. Die Vorstellung von einer Welt, in der immer und überall gilt „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ verursacht mir eine Gänsehaut.

Fortsetzung Seite 6

© Grafik: Leiterer

Aber heißt das „Wahrhaftigkeit ohne Wenn und Aber“, „ohne Rücksicht auf Verluste“? Ein Sprichwort aus Island sagt: „Eine Lüge, die ein Leben erhält, ist besser als eine Wahrheit, die ein Leben zerstört.“

Wieviel Offenheit ist also richtig? Müssen wir alles sagen, was uns durch den Kopf geht? Ein Journalist berichtet von seinem Versuch, 40 Tage lang radikal ehrlich zu sein. Am Ende wollte sich seine Frau scheiden lassen, mit Freunden und Kollegen hatte er sich entzweit, sie wurden zum Teil sogar körperlich aggressiv.

Im Gegensatz zu anderen Gesellschaften sind wir heute stolz darauf „geradeheraus“ zu sein, mit unserer Meinung nicht hinterm Berge zu halten. Häufig ist allerdings zu beobachten, dass diese „Direktheit“ und „Ehrlichkeit“ nicht eingesetzt wird, wenn es um Selbstaussagen geht. Vielmehr werden oft Rücksichtslosigkeit und ein Mangel an Taktgefühl dadurch gerechtfertigt. Indessen gibt es in der Frage Ehrlichkeit oder Rücksichtnahme mehr als ein Entweder-Oder. Ich stelle mir zum Beispiel vor, eine Freundin zeigt mir stolz ein neues Kleid, über das sie sich sehr freut, und fragt mich nach meinem Urteil. Ich finde das Teil an ihr völlig unpassend und kann sagen: „Du siehst darin ätzend aus“, oder: „Ich finde, Du solltest lieber helle Farben tragen“. Beides ist nicht gelogen, aber ich muss zugeben, dass das freundliche Verpacken der Wahrheit bereits auf die fließenden Grenzen zwischen Lüge und Wahrhaftigkeit hindeutet.
Um zum Grundsätzlichen zurückzukehren: Wir sehen uns immer wieder in einem Spannungsfeld zwischen dem Prinzip der Wahrhaftigkeit und dem Prinzip der Nächstenliebe. Und hier können wir auf die Tradition des Fastens zurückkommen. Denn schon das Alte Testament warnt davor, das Fasten losgelöst vom Dienst am Nächsten zu betrachten (Jesaja 58,3-12). Jesus verschärft diese Kritik am Fasten als selbstgefällige religiöse Übung noch (Mt 6,16 – 18). Wir können daraus lernen, uns nicht auf unsere eigene „Tugendhaftigkeit“ zu konzentrieren und den Nächsten nur zu ihrem bewundernden Zuschauer zu machen oder ganz außer Acht zu lassen. Dies muss erst recht beim Thema „Enthaltsamkeit beim Lügen“ gelten, da die Bedeutung für unsere sozialen Beziehungen offensichtlich ist. Das Prinzip, immer die Wahrheit zu sagen, soll nicht dazu dienen, dass wir uns selbst bespiegeln und beifällig auf die Schulter klopfen können, sondern muss zugleich immer das Wohl der Mitmenschen im Auge behalten. Somit verbietet es sich, in der Passionszeit anderen sämtliche Wahrheiten grob um die Ohren zu schlagen, um hinterher wieder ungehemmt zu lügen. Ist es überhaupt sinnvoll, Lügen für sieben Wochen radikal zu unterlassen, wenn es doch in manchen Situationen nötig ist, um andere nicht zu verletzen?
Wie denken Sie darüber? Und stoßen wir hier nicht auf ein ergiebiges Thema für Diskussionen im Familien-, Freundes- oder Gesprächskreis?

C.W.

Grafik: Pfeffer

Pfarrer Wolfgang Sassenscheidt gestorben

Am 9. April 2019 verstarb Pfarrer Wolfgang Sassenscheidt im Alter von 86 Jahren. Er war ab 1961 Pfarrer in Flamersheim und war hier für den Pfarrbezirk Bad Münstereifel tätig. Auch als Bad Münstereifel 1977 eigenständig wurde, blieb er der Münstereifeler Kirchengemeinde treu und half der Gemeinde beim Wachsen und Gedeihen. Er blieb dort Pfarrer bis zu seiner Pensionierung 1994.

Die Menschen erlebten Pfarrer Sassenscheidt als engagierten Seelsorger. Seine vielfältigen Talente stellte er freudig in den Dienst der Gemeinde. So auch seine große Musikalität. Er leitete seine gesamte Dienstzeit über mit großem Engagement den Kirchenchor.
Im Kirchenkreis engagierte er sich im Kreissynodalvorstand als Skriba und war Mitglied in der Friedensbewegung. So erklärte er die Kirche in Bad Münstereifel zur atomwaffenfreien Zone. Bis 2018 leitete er das monatliche ökumenische Friedensgebet.
Am 26. April wurde in einem Dankgottesdienst in Bad Münstereifel Abschied von ihm genommen. Seine letzte Ruhestätte fand er an der Seite seiner Ehefrau im Friedwald Iversheim.

Wir wissen ihn in Gottes Händen geborgen.

Gemeinde mit mir

Presbyteriumswahl
1. März 2020

Information zur Presbyteriumswahl 2020

Mitglieder des Presbyteriums sind die ehrenamtlichen Presbyterinnen und Presbyter, die Pfarrerinnen und Pfarrer und die gewählten Mitarbeitenden. Sie üben den Dienst der Leitung in gemeinsamer Verantwortung aus.

Das Presbyterium leitet die Kirchengemeinde: Es entscheidet, in welche Richtung sich die Gemeinde entwickelt. Dazu trifft sich das Presbyterium regelmäßig, um Beschlüsse zu fassen. Konkret geht es dabei z.B. um Mitarbeitende und Veranstaltungen, den Haushalt der Gemeinde und ihre Gebäude. Möglich ist auch die Mitarbeit in weiteren Ausschüssen auf Gemeinde- oder Kirchenkreisebene. In vielen Gemeinden übernehmen Presbyterinnen und Presbyter auch Lektorendienste im sonntäglichen Gottesdienst, helfen bei der Austeilung des Abendmahls oder beim Sammeln der Kollekten.
Das Presbyterium trägt die Mitverantwortung für die Seelsorge und die Gottesdienstgestaltung und ist gemeinsam mit den ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden für das Gemeindeleben verantwortlich. Die Gemeinde hat auch diakonische und gesellschaftliche Aufgaben. Auch hier entscheidet und unterstützt das Presbyterium. Damit all diese Aufgaben gelingen, sucht, beauftragt und fördert das Presbyterium geeignete Personen. Jede und jeder aus der Gemeinde ist eingeladen, dabei mitzumachen. Presbyterinnen und Presbyter werden in einem besonderen Gottesdienst in ihr Amt eingeführt.

Gemeindebus - Verstärkung gesucht

Unser neuer Gemeindebus ist stets im Einsatz, wenn es gilt Menschen zum Sonntagsgottesdienst abzuholen oder zu Feier- und Gruppenstunden; er ist mit unseren Jugendlichen unterwegs bei Konfifreizeiten und Ferienprogrammen, bei Gemeindeausflügen und den verschiedensten Transporten, wie z.B. dem Verteilen des Gemeindebriefes. Diesen Service können wir nur leisten dank ehrenamtlicher Mitarbeit. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön unseren Fahrern.

Steigen Sie ein ins Fahrerteam, denn wir können Verstärkung gebrauchen. Wenn Sie Interesse an dieser ehrenamtlichen Aufgabe haben, würden wir uns über Ihre Rückmeldung sehr freuen.

Nachberufungen im Presbyterium

In zwei festlichen Gottesdiensten wurden Stefanie Münstermann und Natalie Klassen-Gebert in ihr Amt als Presbyterinnen unserer Gemeinde eingeführt. Beide wurden durch das Presbyterium nachberufen und verstärken das Gremium bis zur nächsten Presbyteriumswahl. Wir wünschen beiden Gottes Segen für ihr Amt.

Die beiden treten die Nachfolge von Helen Bornkessel und Sebastian Meuser an, die auf eigenen Wunsch und aus familären Gründen aus dem Presbyterium ausgeschieden sind. Das Presbyterium dankt beiden für ihr ehrenamtliches Engagement, wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute und hofft auf weitere gute Begegnungen.

Ehrenamtlich spazieren gehen

Gehen Sie gerne spazieren? Und möchten Sie unser Team verstärken, das in den zehn Orten unserer Gemeinde unterwegs ist? Dann haben wir ein Angebot für Sie:

In **Kirchheim und in Roitzheim** haben wir zwei Austrägerbezirke unseres Gemeindebriefes zu versorgen.
Wenn es Ihnen Freude macht, **alle drei Monate** eine halbe bis eine Stunde für Ihre Kirchengemeinde unterwegs zu sein, würden wir uns über Ihr Mittun freuen.
So können Sie uns Rückmeldung geben
- beim Stehkaffee nach dem Gottesdienst
- oder per Mail flamersheim@ekir.de
- oder Anruf im Gemeindebüro: 02255-1215.

Treffen im Gemeindehaus in Flamersheim, Pützgasse 7, Gemeindesaal oder Gruppenhaus

Frauen-Treff/Kreativgruppe
Wir treffen uns einmal im Monat montags
03.06.2019 - Kräuterseminar
01.07.2019 - Grillabend
05.08.2019 - Minigolf
Ansprechpartnerinnen:
Petra Türpitz-Laser ☽ 02255 - 26 45
und Heike Jäger ☽ 02255 - 95 35 05

Frauengesprächskreis
Wir treffen uns am dritten Mittwoch im Monat
19.06.2019 - 18 Uhr - „Meine Heimat ist ... Hessen“
17.07.2019 - 17 Uhr - „Gartengesprächskreis“ mit grillen
bei Ilse Ipsen in Kirchheim
August - Ferien - kein Treffen
Ansprechpartnerin:
Bärbel Schmidt ☽ 02255 - 95 26 62

Frauenhilfe
Frauengruppe für Seniorinnen
Wir treffen uns in der Regel alle 14 Tage donnerstags von
15.00 bis 17.00 Uhr. Zu diesen Treffen fährt unser Gemeindebus.
06. und 27.06., 11. und 18.07.2019; im August Ferien - kein Treffen
Ansprechpartnerin:
Bärbel Schmidt ☽ 02255 - 95 26 62

„Haste Töne“ - unsere Singgemeinschaft am Vormittag
zum Mitmachen, Singen und Hören
an jedem 3. Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Kantorin Eunkyung Seo, ☽ 0162-9431931

Kirchenchor
Gemischter geistlicher Chor: Wir singen geistliche Lieder
aus verschiedenen Epochen, von Klassik bis Pop
Dienstags um 19.00 Uhr im Gemeindesaal
Ansprechpartnerin: Kantorin Eunkyung Seo
☽ 0162-9431931 oder per Mail: eunkyung.seo@ekir.de

Offener Gesprächskreis „Gott und die Welt“
Der Gesprächskreis trifft sich alle drei Monate und diskutiert über aktuelle Themen mit christlichem Bezug.
Nächster Termin: Montag, 29.07.2019 um 19.00 Uhr
Ansprechpartner: Marcel Ogrysek ☽ 017631420131

Für Kinder und Jugendliche

Information bei Marcel Ogrysek
☽ 017631420131
marcel.ogrysek@ekir.de

Ökumenische Kinderkirche
in der Regel am 4. Samstag im Monat
um 16.00 Uhr
Samstag, 22.06.2019

Jugendtreff
ab 13 Jahren
jeden Dienstag (außer in den Schulferien)
18.30 bis 20.00 Uhr

Fantasy-Spiele-Treff
(Rollenspielgruppe)
in der Regel am 4. Samstag im Monat
22.06.2019
17.30 bis 20.30 Uhr

Neuer Konfirmandenjahrgang:

Konfi-Freizeit in Merzbach
28. bis 30.06.2019

Konfi-Unterricht immer dienstags, 17 Uhr
(nicht in den Schulferien)

Immer aktuell:
Homepage kirchengemeinde-flamersheim.de
facebook evangelisch in flamersheim
WhatsApp Newsletter abonnieren:
017631420131

Impressum

Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Flamersheim
Redaktionsteam: (Verantwortliche in Fettdruck)
Friedhelm Betge, Walter Grote, Marcel Ogrysek, Erwin Schmalkoke, Brigitte Schwill, Johanna Vogel, **Sandra Vogel, Dr. Christa Wienkoop**
Eingereichte Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, Artikel zu kürzen und gestalterisch zu bearbeiten.

Redaktionsschluss:
der nächsten Ausgabe 29.07.2019
Copyright: nicht anderweitig gekennzeichneter Fotos, Bilder und Artikel: Evangelische Kirchengemeinde Flamersheim
Druck: DCM Druckerei Meckenheim
Werner-v.-Siemens-Str. 13, 53340 Meckenheim
Auflage: 2200 Exemplare
Fehler: sind nicht typisch für „impulse“, können aber vorkommen...

Christi Himmelfahrt Do, 30.05.2019, 10 Uhr		Kollekte: „Haus der Stille“ Rengsdorf	
So, 02.06.2019, 10 Uhr		Kollekte: Innovative Projekte zur Mitgliederbindung, Mitgliedergewinnung und Gemeindeaufbau	
Pfingstsonntag 09.06.2019, 10 Uhr		Kollekte: Hoffnung für Osteuropa	
Pfingstmontag 10.06.2019, 10 Uhr		Kollekte: Johanniter Unfallhilfe	
So, 16.06.2019, 10 Uhr		Kollekte: Mali: Migration/Menschenrechte	
Sa, 22.06.2019, 16 Uhr	Ökumenische Kinderkirche		
So, 23.06.2019, 10 Uhr		Kollekte: Tierschutz „Gnadenhof Anna“	
So, 30.06.2019, 10 Uhr		Kollekte: Diakonische Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland	
So, 07.07.2019, 10 Uhr	mit Chor	Kollekte: Ukraine: Ambulante Altenpflege und Pflegedienste im ländlichen Gebiet	
So, 14.07.2019, 10 Uhr		Kollekte: Arbeitskreis Mission und Ökumene	
So, 21.07.2019, 10 Uhr		Kollekte: Gesamtkirchliche Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland	
So, 28.07.2019, 10 Uhr		Kollekte: Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden, Stiftung KiBa	
So, 04.08.2019, 10 Uhr		Kollekte: Zentrum für Männerarbeit	
So, 11.08.2019, 10 Uhr		Kollekte: Evangelisches Studienwerk Villigst	
So, 18.08.2019, 10 Uhr		Kollekte: Afrika und Asien: Kinder von der Straße holen	
So, 25.08.2019, 10 Uhr		Kollekte: Dialog- und Friedensarbeit in Israel, Palästina und Deutschland	

Abendmahl | Gemeindebus fährt | Taufe | Gottesdienst für Familien, Kinder & Jugendliche

Nach jedem Gottesdienst wird zum Kirchencafé in den Gemeindesaal eingeladen.

Abfahrtszeiten Gemeindebus

09.20 Uhr Dom-Esch:
Wendehammer Wieselstraße
09.24 Uhr Weidesheim:
Haltestelle Weidesheimer Str.
an der Kath. Kirche
09.28 Kuchenheim:
Bushaltestelle Kuchenheimer Str.
am Bach, gegenüber der Kath. Kirche
09.32 Roitzheim:
Bushaltestelle Caspar Müller-Str.,
Ortsmitte

09.35 Uhr Stotzheim:
Bushaltestelle Raiffeisenplatz
09.38 Uhr Stotzheim:
Haltestelle „Am Evangelischen
Gemeindehaus“
09.42 Uhr Kirchheim:
Bushaltestelle Kirchheimer Straße,
Höhe Hausnummer 8
09.43 Uhr Kirchheim:
Bushaltestelle Kirchheimer Str., an der Post
09.50 Uhr Ankunft

Ausflug der Ehrenamtlichen am 31. August nach Worms und Ingelheim

"Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen" – „Da mein Gewissen in den Worten Gottes gefangen ist, kann ich und will nichts widerrufen, weil es gefährlich und unmöglich ist, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen“ - Es sind die berühmtesten Lutherworte. Gesprochen 1521 beim Reichstag zu Worms vor dem neu gewählten Kaiser Karl. Nachdem Papst Leo im Januar 1521 den Kirchenbann über Martin Luther verhängt hatte, sollte Kaiser Karl die Reichsacht aussprechen, um seine Schriften zu verbieten. Aber die auf mehr Autonomie drängenden deutschen Fürsten wollten, dass Luther auf dem Wormser Reichstag angehört wurde und sicherten ihm freies Geleit zu. Luther sollte seine Schriften widerrufen, das machte er jedoch nicht, sondern berief sich auf die Bibel und sein Gewissen. Kurfürst Friedrich der Weise sorgte schließlich dafür, dass Martin Luther zur Wartburg fliehen konnte. Luthers Widerrufsverweigerung auf dem Reichstag gilt bis heute als der historische Impuls für die Entfaltung der Gewissensfreiheit.

Auf die Spuren des Reformators begeben wir uns auch! Auf Einladung des Presbyteriums sind alle ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde zu einer ganztägigen Busfahrt nach Worms eingeladen. In Worms ist Geschichte hautnah und allgegenwärtig: Hier stritten Königinnen, hielten Kaiser Hof und wurden Thesen verteidigt. Oft wird Worms die Stadt der Religionen genannt, denn sie bietet ihren Besuchern mit Themen wie jüdische Geschichte, Reformation und dem Dom Highlights der europäischen Kulturgeschichte zwischen Mittelalter und Neuzeit. Neben dem romanischen Dom zeugen der älteste jüdische Friedhof Europas und das größte Reformationsdenkmal der Welt vom reichen kulturellen Erbe der Stadt.

Unsere Fahrt beginnt am **31.08.2019** mit der Abfahrt vor unserer Kirche in Flamersheim. Abfahrtszeit: 7.00 Uhr. Der von der Gemeinde gemietete Reisebus hat 50 Plätze und ist mit einem WC ausgestattet.
Gegen 10.00 Uhr erreichen wir die Magnuskirche in Worms. Die in karolingischer Zeit (9. Jahrhundert) gebaute Kirche wurde schon 1520 evangelisch. Seit 1527 bis heute ist die Stadt Worms mehrheitlich lutherisch. Die Magnuskirche gilt als Ausgangspunkt der Reformation in Worms - hier betete Luther und hielt Gottesdienste.
Auch wir wollen hier eine kurze Andacht halten und Lieder singen. Unsere Kantorin begleitet uns an der Orgel. Gegen 10.30 Uhr beginnt der geführte Rundgang durch die Stadt. Wir besichtigen den romanischen Dom, das Reformationsdenkmal (Lutherdenkmal), die Synagoge und das jüdische Viertel sowie die Dreifaltigkeitskirche.

Gegen 13.00 Uhr bringt uns der Bus zur Gaststätte „ Zum Alten Ruderhaus“. Das Restaurant, das direkt mit seiner Außenterrasse am Rhein liegt, hat sich ganz der gutbürgerlichen deutschen Küche verschrieben. Aus einer uns vorliegenden Speisekarte haben Sie bereits im Bus die Möglichkeit, ein Gericht auszuwählen, um längere Wartezeiten bei der Bestellung zu vermeiden.

Nach der Mittagspause fahren wir weiter nach Ingelheim. Dort besichtigen wir die Burgkirche, die von einer mittelalterlichen Wehranlage umgeben ist. Sie gilt als eine der am besten erhaltenen befestigten Kirchenbauten im süd- und westdeutschen Raum. Seit der Reformation wird dort evangelischer Gottesdienst gefeiert. Die Pastorin der Gemeinde wird uns die Geschichte der Kirche, die von einer Burgmauer und Weinbergen umgeben ist, erläutern.

Neben der Burgkirche befindet sich das „Weingut Hamm“. Um 16.30 Uhr haben Sie dort Gelegenheit, ein Glas Wein oder Wasser zu trinken und "Spundekäs mit Brezel" zu genießen.

Gegen 20.00 Uhr werden wir nach Flamersheim zurückkehren, hoffentlich mit vielen Eindrücken eines schönen Tages. Wenn Sie ehrenamtlich für die Kirchengemeinde tätig sind, würde sich das Presbyterium über Ihre Anmeldung zur Fahrt nach Worms freuen. Bitte beachten Sie, dass nur 50 Plätze zur Verfügung stehen - melden Sie sich an!

Deutscher Evangelischer
Kirchentag Dortmund
19.–23. Juni 2019

Mitarbeiten auf dem Kirchentag

Warum ich auf den Kirchentag fahre? Das wurde ich in den letzten Wochen häufig gefragt. Dieses Jahr ist mein Besuch in Dortmund weniger nur wegen der Unterhaltung, sondern auch, weil ich dort das Evangelische Studienwerk Villigst als Stipendiat vertreten werde. Durch mein Stipendium dort hat sich mir die Möglichkeit geboten, am Kirchentag als Mitarbeiter teilzunehmen. Ich habe nicht lange gezögert und mich auf einen Platz beworben – mit Erfolg. Aus diesem Grund hat mein Kirchentag schon im Januar mit dem ersten Organisationstreffen begonnen. Seitdem arbeitet unser Team stetig an den Vorbereitungen. So richtig beginnt mein Kirchentag dann schon am Mittwoch, den 19.6., gegen Mittag, weil da der Stand auf dem Markt der Möglichkeiten (Halle 6, Westfalenhallen) aufzubauen ist. Besonders aufwändig ist da unser Nachbau der Treppe des Haus Villigst, die seit Jahrzehnten ein Raum für Gespräche, Diskussionen und Anregungen ist, und die an unserem Stand dann natürlich nicht fehlen darf. In den nächsten Tagen habe ich insgesamt zwei Schichten, in denen ich für das Studienwerk Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit leiste. Freiwillig versteht sich. Natürlich bleibt da aber auch genügend Zeit, weitere Veranstaltungen zu besuchen, die mich interessieren. Bereits kurz nachdem die App des Kirchentages mit dem Programm veröffentlicht wurde, habe ich mir meinen eigenen kleinen Plan erstellt, denn auch dieses Jahr gibt es viel zu sehen. Besonders freue ich mich aber auf all die Begegnungen an unserem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten. Da auch viele ehemalige Stipendat*innen*, sogenannte Altvilligster*innen,* beim Kirchentag sein werden, wird es gewiss viele schöne Anregungen und Geschichten geben, die ich mitnehmen kann. Nebenbei sind wir auch ein buntes Team, das gemeinsam diese Tage verbringen wird, sich gemeinsam eine Unterkunft teilt und so auch neben der Arbeit am Stand des Evangelischen Studienwerks am Ende viele Erinnerungen haben wird. Ich freue mich sehr auf dieses etwas andere Erlebnis des Kirchentages und bin gespannt, was ich danach alles berichten kann.

Johanna Vogel

Erfolgreich für Bethel gesammelt

Eine Woche lang herrschte ein lebhaftes Kommen und Gehen auf unserem Kirchengelände. Anlass war die diesjährige Bethel-Sammlung. Über 3.000 kg Kleidung wurde Ende April in unserer Gemeinde gesammelt.

Vielen Dank dem anpackenden Helferteam aus Bethel und allen, die sich mit ihrer Spende beteiligt haben.

Herzliche Einladung zu unseren Festgottesdiensten an Christi Himmelfahrt und Pfingsten

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 30. Mai 2019, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfingstsonntag, 9. Juni 2019, 10 Uhr
Festgottesdienst mit Abendmahl und Taufen
Pfingstmontag, 10. Juni 2019, 10.Uhr

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen
im Himmel durch Christus.

Epheser 1,3

Ein Vierteljahrhundert Gemeinschaft

Als besonderen Programmpunkt im Jahr des 25-jährigen Bestehens des Ev. Frauengesprächskreises Flamersheim hatte der Kreis am 3. Mai einen Ausflugstag geplant, der mit einer Andacht in unserer Kirche begann. Die Kirche war bereits dekoriert für die Konfirmationsfeiern, und es war nur zu passend, dass ein Anker das symbolisierte, was auch eine christliche Frauengemeinschaft zusammenhält: das Vertrauen, von Gott gehalten zu sein, in guten und auch mal schlechteren Tagen, in stürmischen Zeiten und im sicheren Hafen. Pfarrerin Christina Fersing nahm dies in ihrer Ansprache auf, in der sie mit herzlichen Worten an das Vierteljahrhundert Frauengemeinschaft erinnerte. Nach Kaffee und feinem Jubiläums-Törtchen machte sich die Gruppe auf nach Gemünd. Dort wurden die Damen erwartet von Eva-Maria Hermanns, der Kuratorin der aktuell laufenden Ausstellung "Weltenbilder - Die Welt, die ich nicht sah" im dortigen Kunst-Forum-Eifel. Es war außerordentlich spannend und berührend, die Arbeiten der ca. 40 ausstellenden Künstler und Künstlerinnen zu betrachten mit ihren ganz unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen zu dem Thema. Allein Arbeiten von 15 Künstlerinnen der 1926 gegründeten GEDOK, dem ältesten und europaweit größten Netzwerk für Künstlerinnen aller Kunstgattungen, waren im Kunstforum zu sehen.

Nach dem Ausstellungsbesuch trafen sich alle zu einem gemeinsamen Abendessen, bevor es zum Abschluss noch zu einer Aufführung in die Evangelische Kulturkirche Gemünd ging. Das bekannte Kirchenkabarett "Klüngelbeutel" war dort zu Gast . "Ich mach das schon" - war eine sehr kritisch-amüsante Betrachtung des "Ehrenamts". Das flotte Programm sorgte für beste Unterhaltung.
Mit einem kräftigen Zuschuss unterstützte das Presbyterium diesen "Kultur-Tag" - ein Würdigung für 25 Jahre treue ehrenamtliche Unterstützung der Gemeinde durch die Frauen des Frauengesprächskreises.

Osterfeiern in unserer Gemeinde

Die diesjährigen Ostertage standen ganz im Zeichen der Taufe und Tauferinnerung. Schon im Frühgottesdienst um sechs Uhr wurden zwei Konfirmandinnen durch die Taufe in die christliche Gemeinde aufgenommen. Beim anschließenden Osterfrühstück blieben noch viele beisammen.
Auch den Festgottesdienst um 10 Uhr wählten zwei Familien für die Taufe ihrer Kinder.

Festliche Konfirmationsfeiern am 5. und 12. Mai

Ganz unter dem Zeichen des Ankers, den Pfarrerin Fersing und Küsterin Schmidt gemeinsam mit einigen Jugendlichen vorab gestaltet hatte, wurden dieses Jahr insgesamt 22 Jugendliche konfirmiert. Mit einem Grußwort des Presbyteriums durch Dirk Rudat wurden die festlichen Gottesdienste eingeleitet. Anschließend hielt Pfarrerin Fersing eine berüh-

rende Ansprache, in der sie auf das vergangene Jahr zurückblickte und ihre besten Wünsche für das zukünftige Leben der nun Konfirmierten aussprach. Zentrales Bild ihrer Ansprache war hierbei der Anker, der zum einen durch das Lied „Anker in der Zeit“ zuvor gemeinsam besungen und auch im großem Format präsent war. So soll Gott die Jugendlichen wie ein Anker begleiten und ihnen die Möglichkeit geben sich an ihrem Glauben festzuhalten.

Die Gottesdienste wurden des Weiteren gestaltet von Jugendleiter Marcel Ogrysek und den Teamerinnen und Teamern, die die Jugendlichen das Jahr über begleitet haben und so zur jugendlichen und fröhlichen Atmosphäre der Gottesdienste beigetragen haben.

Wir wünschen den Konfirmierten Gottes Segen und alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

Anker in der Zeit
Er ist das Zentrum der Geschichte,
er ist der Anker in der Zeit.
Er ist der Ursprung allen Lebens
und unser Ziel in Ewigkeit.

Religiöse Lügen - Jugendgottesdienst

Am 24.2. sorgten unsere Konfirmand*innen in Zusammenarbeit mit Pfarrerin Fersing und Jugendleiter Ogrysek für einen Gottesdienst der besonderen Art.
Das Thema diesmal: „Religiöse Lügen“.

Die Jugendlichen betrachteten zwei häufig verwendete Aussagen, die auch heute noch oft von Christen gebraucht werden und zeigten auf, warum diese nicht wahr sind.

Aussage 1:
„Gottes Liebe muss man sich erarbeiten.“
Anhand einer fiktiven Lebensgeschichte einer Person, die diese Lüge das Leben lang beeinflusst, zeigten die Konfis, das dies keine Wahrheit sein kann.

Aussage 2:
„Gott schützt mich vor allem Bösen, wenn ich nur genug an ihn glaube.“
Böses geschieht in der Welt. Leid ist kein Ausdruck „eines nicht genug Glaubens“. Auch Jesus musste leiden, obwohl er geglaubt hat.
Am Beispiel von Dietrich Bonhoeffer, der trotz und wegen seinen Lebenserfahrungen glaubte, zeigten die Konfirmand*innen, dass man Gott nicht für gute Lebensumstände mit Glauben „bezahlen“ kann, sondern, dass Glaube durch schlechte Zeiten trägt.

Aufgepeppt wurde der Gottesdienst durch Musikeinspielungen und neuere Lobpreislieder. Die Gottesdienstbesucher*innen waren begeistert von der Darbietung der Konfirmand*innen. Es gab viel Applaus am Ende und viele bewegte Gesichter in der Gemeinde.

Danke an alle, die diesen schönen Sonntagmorgen mitgestaltet haben.

Konfiprüfung - ein Klacks

Seit einigen Jahren nun werden unsere Konfirmand*innen am Ende ihrer Konfizeit geprüft, was sie im Konfijahr so gelernt haben.

Die Konfiprüfung ist kein Überprüfen des Glaubens, kein Aussortieren vor Gott. Sie soll den Jugendlichen verdeutlichen, wie viel oder wenig sie über die Kirche, zu der sie mit ihrer Konfirmation mündig dazugehören, wissen und wo sie vielleicht noch einmal nachschlagen sollten.
Die Prüfung gibt dem Lernen über das „als evangelischer Christ leben“ einen etwas ernsteren Rahmen und animiert dazu, sich auch mit den schwierigen Themen noch einmal intensiver zu beschäftigen.
Unsere Konfis sind am Ende der Prüfungen zu Recht stolz auf ihr Wissen über unsere Kirche und unseren Glauben. Auch dieses Mal haben, wie bisher immer, alle die Prüfung „bestanden“.

Ostereier suchen im Gemeindegarten:

An Ostersonntag fand das alljährliche Ostereiersuchen im Gemeindegarten statt.

Kinder und Eltern hörten die Ostergeschichte, sangen gemeinsam und dann wurde der Gemeindegarten nach vielen bunten Ostereiern durchsucht.

Das sonnige Wetter nutzte man gemeinsam bei allerlei Spielen im Garten.
Alle hatten Spaß, und wir hoffen, dass alle Eier gefunden wurden.

Vielen Dank an die fleißigen Helfer*innen, die das Ostereiersuchen erst möglich gemacht haben.
Irgendjemand muss den Osterhasen ja beim Eierverstecken unterstützen. Die Jugend der Gemeinde wünscht nachträglich eine frohe österliche Zeit.

Sommerferien

Für die Sommerferien geplante Aktionen:

(ohne Gewähr)

23. Juli -	**Ausflug ins Planetarium**
30. Juli -	**Ausflug in den Dinopark**
06. August -	**Ausflug ins Explorado-Kindermuseum**
13. August -	**Ausflug ins Aqualand**
20. August -	**Lasertag spielen**

Weitere und ausführlichere Infos erhalten Sie als Rundbrief auf dem Postweg oder zu gegebener Zeit auf unserer Homepage:
www.kirchengemeinde-flamersheim.de

Alternativ rufen Sie an unter: 017631420131

mitgestalten
mitentscheiden
mitkandidieren

Gemeinde
mit mir

Presbyteriumswahl
1. März 2020

Die Evangelische Kirchengemeinde Flamersheim sucht für die Presbyteriumswahl am 1. März 2020 Kandidatinnen und Kandidaten für die ehrenamtliche Gemeindeleitung.

Wir bieten:

- eine spannende und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Ansprechpersonen bei Fragen und Problemen sowie eine gute Einführung und Begleitung durch erfahrene Mitarbeitende
- qualifizierte Fortbildungsmöglichkeiten und weitere Einbringungsmöglichkeiten innerhalb der Kirche
- eine sinnvolle Aufgabe und die Möglichkeit, etwas in der Kirchengemeinde und der Nachbarschaft zu verändern und zu bewegen
- neue Kontakte, Teamarbeit und spirituelle Gemeinschaft

Sie bringen ein:

- Freude an der Entscheidungsarbeit in Gremien
- Teamgeist und soziales Engagement
- Interesse an einer verantwortungsvollen und zeitlich planbaren Tätigkeit mit viel Gestaltungsraum

Schreiben Sie uns oder rufen einfach mal an.

Kontakt: Evangelische Kirchengemeinde Flamersheim
Pfarrerin Christina Fersing
christina.fersing@ekir.de, Telefon 02255-31172
www.kirchengemeinde-flamersheim.de